

## WIENERISCH

Mir, i muaß sågn, tuat so mancher weh,  
den i die Schrift spritzen hör,  
Wann er „ich meine“ sågt, Tinterljuchee,  
glaubt er, is er scho wer.

Deutsch, und i kanns, is mei Mutterspräch.  
Aber des is hålt dås Gfrett:  
I gråt in vülen mein Vattern nåch;  
und der hát wienerisch gredt.

Früher ham Kaiser und Herrn si net gschamt,  
z'reden wia d' gewöhnlichen Leut.  
Heut gengan d' Dienstmadeln – Seidn und Samt –  
aa in der Spräch mit der Zeit.

„Ria, was lest denn da?“ – „Mia, ich lies ...“  
Daß euch der Blitz net derschlägt!  
Wann aa die Mode a Bofel is,  
her muaß s', muaß her! – Weil ma s' „trågt“.

Kaiser und Herren, de gibt's nimmermehr.  
D' Juden ham d' Vornehmheit pächt.  
Wienerisch is ihner vü z' ordinär –  
sprechen nur Schrift – guade Nåcht!

„Trotz des .. ich bitt Sie .. vergiß ich daran ..“  
Glei måchts der Wiener ihm nåch.  
Alt und Jung, Links und Rechts, 's ekelt an,  
redt scho de grausliche Spräch.

Stottert und stoppelt, verbringt kann Sätz  
Schreibe und kann Dialekt.  
Wundert si nåcher, wanns von sein Plätz  
druckt wird und langsam verreckt.

I, san S' net harb, wann i hundert wir,  
red, wia ma ållwei gredt ham.  
- Spräch, des is Bluat, und Schrift is Papier –  
Weil i aus Ottakring stamm.

Josef Weinheber

## SIEG DER PROVINZ

I waaß net, es gibt so vü' Dichter in Wien,  
und alle geehrt und berühmt.  
Daß i allani net drunter bin,  
hât mi scho immer verstimmt.

Der ane is Dante fürs Burgenland,  
der andre Tiroler Horaz.  
Der dritte is Sälzburger Repräsentant,  
der vierte ein Hamsun aus Graz.

A jeder hâts frischweg mit'n Acker z' tuan  
und stellt si, als geberts ka<sup>n</sup> Stâd.  
Aber zhausz'gehn zum Pflug, des hât jeder verschwurn –  
Weil er durt hâlt ka<sup>n</sup> Publikum hât.

Sie ham uns erobert: Bruck, Gurgl und Gföhl.  
Dâ gibt's jetzt nix wia pariern.  
Beim Heurigen mâchn jetzt de den Bahöl  
und tan mit die Glasln skandiern.

Jâ hât denn, so fråg i, Wien går niemand mehr,  
der sei<sup>n</sup> Kind und sei<sup>n</sup> Dichter is?  
Jâ, aner war scho, âber segn S', des is schwer:  
Der ka<sup>n</sup> n wâs – um den is ka<sup>n</sup> G'riß.

A Söl von an Dichter: Wien und sei<sup>n</sup> Scha<sup>n</sup>,  
die passerten wunderbâr z'samm.  
Aber dann war Wien groß und Gföhl wieder kla<sup>n</sup>;  
Und des, na<sup>n</sup>, des wolln ma net ham!

Josef Weinheber